

Antrag 6: Klimagerechtigkeit jetzt! Wir fordern globale Gerechtigkeit!

Antragsteller*in: BDKJ Vorstand (Lena Kettel und Matthias Becker)

1
2

3 *Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass sich der BDKJ Trier dem Antrag*
4 *„Klimagerechtigkeit jetzt! Wir fordern globale Gerechtigkeit“ der Bundesebene*
5 *anschließt:*

6

7 Die Klimakrise ist eine globale Krise und betrifft uns alle. Menschen im globalen Süden sind
8 schon jetzt besonders von den Folgen der Klimakrise betroffen: Überschwemmungen,
9 Hitzewellen und Dürreperioden zerstören ihre Lebensgrundlage. Jene, die am wenigsten zum
10 menschengemachten Klimawandel beitragen, sind diejenigen, die bereits jetzt am stärksten
11 unter den Folgen leiden und in Zukunft am stärksten von den Auswirkungen der Klimakrise
12 betroffen sein werden.

13 Als katholische Kinder und Jugendliche verstehen wir uns als Weltbürger*innen und setzen
14 uns in unseren internationalen Partnerschaften sowie darüber hinaus für gerechte und
15 zukunftsfähige Lebensverhältnisse für alle Menschen ein.

16

17 Wir stehen ein für die Umsetzung der mit der Agenda 2030 beschlossenen nachhaltigen
18 Entwicklungsziele und folgen dem Auftrag von Papst Franziskus, der uns in seiner Enzyklika
19 „Laudato si“ dazu aufruft, die Bewahrung der Schöpfung ernst zu nehmen und aktiv für
20 unseren Planeten einzutreten.

21

Die Klimakrise ist eine Frage der Gerechtigkeit

22

23 Der Klimawandel hat nicht nur zerstörerische Auswirkungen auf die Umwelt, sondern führt
24 zusätzlich zu sozialer Ungerechtigkeit: Er nimmt enormen Einfluss auf die Achtung der
25 Menschenrechte, verstärkt soziale Ungerechtigkeit und wird gleichzeitig durch soziale
26 Ungleichheiten vorangetrieben. Klimagerechtigkeit bedeutet für uns, dass jeder Mensch das
27 gleiche Recht hat, die Atmosphäre zu nutzen, ohne sie dabei zu belasten. Die
28 Lebensgrundlage auf der Erde darf nicht durch den globalen Temperaturanstieg und die
29 daraus resultierenden Folgen in Gefahr gebracht werden. Dies gilt für die jetzige sowie auch
30 für zukünftige Generationen. Wir setzen uns deshalb für den Erhalt der Lebensgrundlage
31 aller Menschen weltweit und die Bewahrung der Schöpfung ein.

32

Gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortung

34

35 Zu den wesentlichen Ursachen der Klimakrise gehört der Wirtschafts- und Lebensstil in den
36 Industrieländern und der Eliten in den ärmeren Ländern. Aus der Nutzung von Ressourcen ist
37 der Wohlstand des Globalen Norden entstanden. Daraus entsteht Verantwortung. Um gutes
38 Leben für Alle weltweit zu ermöglichen, dürfen jetzt keine Kosten und Mühen gescheut
39 werden, denn die Folgen des Klimawandels sind weitaus größer als eine Politik des Nicht-
40 Handelns.

41

42 Wir fordern Klimagerechtigkeit und setzen uns dafür ein, dass diejenigen, die den
43 Klimawandel verursacht haben, in besonderer Verantwortung für den Klimaschutz aktiv
44 werden. Im Pariser Klimaschutzabkommen ist das Prinzip der gemeinsamen, aber
45 differenzierten Verantwortung festgehalten: Alle Staaten tragen die Verantwortung, die
46 Klimakrise zu bekämpfen. Die Verantwortung und dementsprechend die Lastenverteilung
47 müssen aber unterschiedlich gewichtet werden. Dieses Prinzip nimmt die Verursacher*innen
48

49 in die Pflicht, sich für die Begrenzung der Folgen des Klimawandels einzusetzen und andere
50 Länder im Einsatz gegen den Klimawandel zu unterstützen. Staaten, die historisch für viele
51 Emissionen verantwortlich sind, müssen nun Verantwortung übernehmen.
52 Emissionsverursachende Staaten tragen besondere Pflichten und dürfen nicht durch
53 Schlupflöcher ihre Emissionen in ärmere Produktionsländer exportieren und dadurch CO2-
54 Kolonialismus betreiben.

55
56 Deutschland liegt aktuell weltweit in der Top 10 der Länder mit dem größten CO2-Ausstoß.¹
57 und hat einen enorm hohen Emissionswerte mit 8,4 T/Person.² Deutschland trägt eine
58 besondere Verantwortung, denn historisch betrachtet, ist es für 7,3% der akkumulierten
59 Emissionen³ verantwortlich und liegt somit auf Platz 4. Das bedeutet, dass Deutschland für
60 einen Temperaturanstieg von 0,033 Grad Celsius verantwortlich⁴ ist und wir 3 Erden
61 bräuchten, wenn die ganze Welt, wie Deutschland leben würde.⁵

62
63 Aus hohen Emissionsausstößen folgt höhere Verantwortung. Diese besteht darin, Folgen
64 durch Anpassungsmaßnahmen weltweit zu begrenzen. Zudem muss klar Verantwortung für
65 bereits entstandene und nicht mehr abwendbare Folgen getragen werden. Außerdem müssen
66 die eigenen Emissionen drastisch reduziert werden.

67
68 Um Klimaschutzmaßnahmen sowohl im Bereich der Anpassung an den Klimawandel als auch
69 an die Reduzierung von Emissionen voranzutreiben hat sich die weltweite
70 Staatengemeinschaft dazu verpflichtet ökonomisch ärmere Länder durch Klimafinanzierung
71 zu unterstützen. Ob das Finanzversprechen von 100-Milliarden Dollar bis 2020 erfüllt wurde,
72 ist bisher unklar und auch nicht ausreichend.⁶ Zudem ist die gewählte Finanzierungsart der
73 Kredite zu hinterfragen, denn dies verschiebt das Problem der Finanzierung nur in die
74 Zukunft und bereits verschuldete Länder müssen sich noch mehr verschulden.
75 Schuldenbelastete Länder werden durch Ausgaben für den Klimaschutz sowohl im
76 Anpassungs- wie auch Reduzierungsbereich weiter belastet. Zudem sind viele der Staaten,
77 die bereits jetzt die Folgen der Klimakrise spüren, bzw. nicht mehr abwendbare Folgen
78 erfahren müssen, tief verschuldet.⁷

79
80 Im Bereich der Klimakrise besteht mittlerweile ein großer Wissensschatz an Szenarien und
81 Folgenforschung. Da durch den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur
82 Extremwittersituationen zunehmen⁸, kann die Zusammenarbeit mit der
83 Krisenpräventionsforschung hilfreich sein. Mögliche Risiken, die bereits abgeschätzt werden
84 können, gilt es einzudämmen oder abzuwenden. Prävention und antizipatives Handeln⁹
85 können Menschenleben retten und mindern die Kosten für klimabedingte Schäden und
86 Verluste. Hierfür fehlen bisher dementsprechende Strukturen zur Umsetzung.

87
88 Klimabedingte Schäden und Verluste haben bisher kein eigenes Budget. Stattdessen werden
89 Maßnahmen des Klimaschutzes meist als Teil der Entwicklungspolitik oder humanitären Hilfe
90 gezählt. Erst durch eine Abgrenzung klimabedingter Schäden und Verluste und Maßnahmen
91 des Klimaschutzes von Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe, wird wirklich
92 Verantwortung durch Pflichtwahrnehmung übernommen. Dafür müssen eigene Strukturen
93 und Budgets geschaffen werden und nicht die bereits bestehenden und meist sehr kleinen
94 Budgets zusätzlich belastet werden.

95
96 Klimapolitik ist geprägt von Machtstrukturen. Am Verhandlungstisch müssen jedoch alle
97 Länder mit einbezogen werden, denn nur als Weltgemeinschaft lässt sich die globale
98 Klimakrise bekämpfen. Es gilt Verantwortung zu übernehmen für eine gleichberechtigte
99 Teilnahme an den Verhandlungen und eine machtkritische Perspektive der Verhandler*innen
100 einzunehmen. Länder, welche die Finanzierung von Delegationen und Expert*innen nicht
101 selbst tragen können, müssen unterstützt durch Finanzierung und Kapazitätsausbau
102 gefördert werden. Wir müssen Verantwortung übernehmen, dass Klimaschutz inklusiv

103 stattfindet und somit das Vertrauen in Multilateralismus und den gemeinsamen Prozess
104 gestärkt wird.
105

106 **Jedes Grad zählt!**

107
108 Im Pariser Klimaabkommen hat sich die Weltgemeinschaft dazu verpflichtet, das 2°C -Ziel
109 zu erreichen und wenn möglich sogar das 1,5°C-Ziel gegenüber der vorindustriellen Zeit.¹⁰
110 Laut Weltklimarat IPCC werden sich schon bei einer globalen Erhitzung von mehr als 1,5 Grad
111 Celsius viele Klimarisiken drastisch verschärfen mit potenziell irreversiblen Auswirkungen
112 auf viele Ökosysteme, die Stabilität des Klimasystems und die gesamte Menschheit.¹¹ Die
113 momentanen politischen Bemühungen führen jedoch zu einer Erderwärmung von 2,1-3,9
114 °C.¹² Mit jedem Zehntelgrad Erderwärmung sind die Auswirkungen auf die
115 Lebensbedingungen der Menschen weltweit spürbar und gefährliche Kippunkte und
116 unkontrollierbare Kettenreaktionen könnten erreicht werden.¹³ Bereits jetzt sind vermehrte
117 Dürren und Extremwetterereignisse, die vor allem die arme Bevölkerung der Welt betreffen,
118 keine Seltenheit mehr und der Klimawandel für Menschen im globalen Süden
119 lebensbedrohend. Dies fordert eine ambitionierte Klimapolitik, die Verantwortung
120 gegenüber allen Menschen weltweit übernimmt und lebensnotwendige Schadensbegrenzung
121 vorantreibt.
122

123 **Jetzt ist die Zeit zum Handeln!**

124
125 Als Christ*innen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren und uns für globale
126 Gerechtigkeit einzusetzen. Diesen Anspruch haben wir an uns selbst, an die
127 Verantwortungsträger*innen in der katholischen Kirche in Deutschland und an Politiker*innen
128 Deshalb fordern wir von der Politik:

- 129 • Die Bundesregierung muss sicherstellen, dass Deutschland auf nationaler sowie auf
130 internationaler Ebene seinen Beitrag leistet, das 1,5°C-Ziel zu erreichen. National
131 bedeutet dies durch ambitionierte Maßnahmen in allen Sektoren die Emissionen zu
132 senken und sich europa- und weltweit für starke Klimaziele einzusetzen.
133
- 134 • Die Klimakrise und die Coronakrise treffen die Ärmsten auf der Welt besonders hart.
135 Deutschland muss Länder des Globalen Südens finanziell und durch Kapazitätsaufbau
136 dabei unterstützen, die Folgen der Klimakrise zu bewältigen und klimaneutral zu
137 handeln.
- 138 • Die Anpassung an den Klimawandel bedarf einer soliden Finanzierung: Deutschland
139 muss einen fairen Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leisten. Die
140 zugesagten Mittel für Klimaschutz und Anpassung in den wirtschaftlich ärmeren
141 Ländern bereitzustellen, müssen erfüllt und weiterausgebaut werden. Die Mittel
142 dürfen nicht auf Kosten der allgemeinen Entwicklungsfinanzierung oder der
143 humanitären Hilfen gehen.
144
- 145 • Klimabedingte Schäden und Verluste müssen gemeinsam finanziert werden. Die
146 betroffenen Länder müssen durch die internationale Gemeinschaft finanziell
147 unterstützt werden. Wir fordern, dass Deutschland seine Verpflichtungen gemäß dem
148 Warschau-Mechanismus¹⁴ vorantreibt und Mittel für eine armutsorientierte
149 Bekämpfung von Klimaschäden bereitstellt.
150
- 151 • Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung. Hochverschuldete Länder im globalen
152 Süden geraten durch Schäden, die durch den Klimawandel entstehen, noch tiefer in
153 eine Schuldenfalle. Mit jeder Schuldentrückzahlung an Gläubiger verlieren die Staaten
154 Geld, welches sie für Nothilfe und Wiederaufbau dringend benötigen. Die
155 Bundesregierung soll sich deshalb im Rahmen der Klimakonferenzen, bei den
156 Vereinten Nationen sowie im Internationalen Währungsfonds dafür einsetzen,

157 Entschuldungsoptionen für Länder zu schaffen, die besonders vom Klimawandel
158 betroffen sind.

159

160 • Nur gemeinsam können wir uns der Klimakrise und der Zukunft stellen: Deshalb
161 fordern wir von der Bundesregierung ein Eintreten für multinationale Ansätze.

162

163 • Die Flucht vor den Folgen der Klimakrise muss als Fluchtursache anerkannt werden.
164 Wir fordern die Bundesregierung auf, die direkten Folgen des Klimawandels, wie etwa
165 den Anstieg des Meeresspiegels oder extreme Wetterereignisse, als Fluchtgrund im
166 Rahmen von Asylverfahren anzuerkennen, wo sie die Lebensgrundlage von
167 Asylsuchenden nachweislich bedrohen und daher eine Rückkehr ins Herkunftsland
168 ausgeschlossen ist. Dafür ist ein Kriterienkatalog zu entwickeln. Dabei ist eine enge
169 Zusammenarbeit mit der Europäischen Union zwingend notwendig. Denn nur eine
170 gesamteuropäische Reform der Asylpolitik kann zu einer nachhaltigen und
171 menschenwürdigen Lösung führen.

172

173 Weiterhin fordern wir von den kirchlichen Verantwortungsträger*innen:

174

175 • Kirche muss ihre Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung wahr und ernst
176 nehmen. Aus dem Aspekt der Klimagerechtigkeit erfolgt ein besonderer Auftrag, sich
177 mit den bereits jetzt am meisten vom Klimawandel betroffenen Menschen im
178 Globalen Süden zu solidarisieren und diese zu unterstützen.

179

180 • Wir fordern von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der
181 deutschen Katholiken, die Dringlichkeit des Klimaschutzes öffentlich zu formulieren
182 und diesen Standpunkt in den politischen und weltkirchlichen Diskurs einzubringen.
183 Der Betrieb kirchlicher Institutionen muss bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden.
184 Dazu müssen

185

- 186 ○ die kirchlichen Gebäude klimaneutral umgerüstet werden.
- 187 ○ Verbindliche Vorgaben für die Nutzer*innen kirchlicher
188 Landwirtschaftsflächen nach ökologischen Kriterien erlassen und umgesetzt
189 werden
- 190 ○ Verbindliche Kriterien für Geldanlagen entwickelt werden, die sich an
191 sozialen und ökologischen Standards orientieren
- 192 ○ die Engagierten auf Ortsebene befähigt werden, durch Informationen,
193 Vernetzungsmöglichkeiten und Beratung durch Unterstützung von
194 hauptamtlichen Entscheidungsträger*innen den Klimaschutz im kirchlichen
195 Leben weiter innovativ voranzutreiben.

196

197 Als Jugendverbände verpflichten wir uns selbst:

198

199 • Wir bringen die Forderungen zu einem klimagerechten Handeln in die Politik auf allen
200 Ebenen ein. Hierzu wollen wir die Mitglieder in unseren Verbänden befähigen, selbst
201 sprachfähig zu sein.

202

203 • Wir führen unsere Aktivitäten bis 2030 klimaneutral durch und gehen so mit gutem
204 Beispiel voran. Wir berechnen den CO₂-Fußabdruck in unseren Verbänden und wollen
205 diesen aktiv verringern. Als Hilfestellung stellt der Bundesverband geeignete
206 Bildungsmaterialien zur Verfügung

207

208 • Wir vernetzen wir uns untereinander und mit Akteuren des Klimaschutzes und wirken
209 in Bündnisse aktiv mit.

210

211 **Quellen und Verweise**

212

213 ¹[https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20180301STO98928/treibh-
ausgasemissionen-nach-landern-und-sektoren-infografik](https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20180301STO98928/treibh-
214 ausgasemissionen-nach-landern-und-sektoren-infografik)

215 ²[https://de.statista.com/statistik/daten/studie/167877/umfrage/co-emissionen-nach-
laendern-je-einwohner/](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/167877/umfrage/co-emissionen-nach-
216 laendern-je-einwohner/)

217 ³https://pdf.wri.org/navigating_numbers.pdf

218 ⁴<https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/9/1/014010>

219 ⁵<https://data.footprintnetwork.org/#/analyzeTrends?type=earth&cn=79>

220 ⁶[https://www.deutschklimafinanzierung.de/wp-
content/uploads/2021/02/2021_Update_Hintergrund_Klimafinanzierung_Ursprünge_Konz-
epte_Baustellen-1.pdf](https://www.deutschklimafinanzierung.de/wp-
221 content/uploads/2021/02/2021_Update_Hintergrund_Klimafinanzierung_Ursprünge_Konz-
222 epte_Baustellen-1.pdf)

223 ⁷https://erlassjahr.de/wordpress/wp-content/uploads/2021/04/Analyse_102_English.pdf

224 ⁸<https://media.ifrc.org/ifrc/world-disaster-report-2020/>

225 ⁹ Definition Antizipatives Handeln: “Vorausschauende humanitäre Hilfe beinhaltet eine
226 Vielzahl von Ansätzen und Instrumenten, die es ermöglichen, bereits vor dem Einsetzen einer
227 Krise aktiv zu werden. Diese Art der humanitären Hilfe baut auf Frühwarnsysteme: Anhand
228 von datenbasierten Vorhersagen und Analysen werden Frühwarnungen für eskalierende
229 Lagen getroffen. Ausgehend davon werden konkrete, frühzeitige humanitäre
230 Vorsorgemaßnahmen zur unmittelbaren Risikoreduktion (“Early Actions”) ausgelöst. Damit
231 humanitäre Hilfe vorausschauend eingesetzt werden kann, ist es notwendig,
232 Frühwarnmechanismen zu fördern, die Leistungs- und Reaktionsfähigkeit von humanitären
233 Akteuren zu stärken und Finanzierungsmechanismen für vorausschauende humanitäre Hilfe
234 zu etablieren. ([https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/humanitaere-
hilfe/huhi/205108](https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/humanitaere-
235 hilfe/huhi/205108))

236 ¹⁰https://unfccc.int/sites/default/files/english_paris_agreement.pdf

237 ¹¹<https://www.ipcc.ch/sr15/>

238 ¹²[https://climateactiontracker.org/publications/global-update-paris-agreement-turning-
point/](https://climateactiontracker.org/publications/global-update-paris-agreement-turning-
239 point/)

240 ¹³[https://www.klimafakten.de/meldung/infografik-machen-05-degc-weniger-
erderwaermung-wirklich-einen-unterschied](https://www.klimafakten.de/meldung/infografik-machen-05-degc-weniger-
241 erderwaermung-wirklich-einen-unterschied)

242 ¹⁴[https://www.lse.ac.uk/granthaminstitute/publication/addressing-the-impacts-of-
climate-change-through-an-effective-warsaw-international-mechanism-on-loss-and-
damage/](https://www.lse.ac.uk/granthaminstitute/publication/addressing-the-impacts-of-
243 climate-change-through-an-effective-warsaw-international-mechanism-on-loss-and-
244 damage/)

245

246 **Begründung:**

247

248 Das Ergebnis der Bundestagswahl im September 2021 entscheidet darüber, ob wir in
249 Deutschland die Klimakrise bekämpfen. Mit diesem Antrag setzen wir als Jugendverbände
250 ein Zeichen für Klimagerechtigkeit und fordern politisches Handeln. Darüber hinaus werden
251 im Rahmen der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz die Leitlinien
252 “Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag” evaluiert. Folglich ist der Antrag
253 besonders in diesem Jahr von hoher gesellschafts- und kirchenpolitischer Relevanz.

254